Quelle

Dimitrie Gusti und die Gründung der rumänischen Gesellschaft zu Studium und Umsetzung von Sozialreformen (April 1918)[1]

Dimitrie Gusti, Universitätsprofessor, Vorsitzender der Gesellschaft zu Studium und Umsetzung von Sozialreformen

Sehr geehrter Herr,
Heute ist im Gefolge äußerer und innerer Ereignisse, die das Schicksal der Nation und des rumänischen Staates entscheiden, eine Gesellschaft zu Studium und Umsetzung von Sozialreformen in Rumänien gegründet worden. Sie verfolgt vier Ziele: sämtliche sozialen Aspekte Rumäniens ohne eigene Vorteile und vorgefasste Urteile und Tendenzen wissenschaftlicher oder politischer Art zu analysieren; Reformen vorzuschlagen, die sich natürlich und logisch aus diesen Studien ergeben; mit allen Mitteln der Propaganda für die Umsetzung dieser Reformen zu kämpfen und schließlich, in starkem Maße an der sozialen Bildung der Massen teilzunehmen.

Mit guten Gründen kann davon ausgegangen werden, dass das Fehlen einer tiefen Kenntnis sowie einer realistischen Einschätzung der sozialen Realitäten Rumäniens einer der Gründe für die Erschütterungen unseres Staates war – wir erwähnen nur die der letzten Jahrzehnte: die sozialen Revolutionen von 1888 und 1907, die Finanzkrise von 1900 und die äußerst schmerzliche Lage, in der wir uns gegenwärtig befinden.

Die Gesellschaft entspricht, so viel ist sicher, den großen Erfordernissen unserer Zeit. Denn jedermann wird anerkennen, dass mit der ausgefallenen Herangehensweise und der chaotischen Improvisation der Politik bis heute, die zu so vielen, verschiedenen und überstürzten sozialen Experimenten auf dem Rücken der rumänischen Gesellschaft geführt haben, ein für alle Mal Schluss sein muss: Vertrauen in die Führer anstelle der Wissenschaft, Dogmen anstelle von Beobachtung und blinde Disziplin anstelle kritischer Methode ist nicht mehr ausreichend.

Das rumänische öffentliche Leben muss auf neue Grundlagen gestellt werden. Einfache Glücks- oder Unglücksfälle, einfache Gelegenheit oder Grübeln sowie die Unterstützung der Unkundigen aber nicht selten der Interessierten müssen endgültig durch die Einführung verlässlichen Wissens über den Stand der Dinge ersetzt werden, durch eine möglichst große Sicherheit in der Anwendung zur Verfügung stehender Mittel zur Erreichung der wertvollsten Ziele und schließlich durch eine systematische Arbeitsteilung insofern, als jeder das tut, worauf er sich versteht.

Aus solchen Überlegungen ist die Idee zur Gründung der Gesellschaft entstanden.

Die Sozialwissenschaft wird in der Gesellschaft in all ihren Disziplinen gepflegt und zur Lösung der größten Probleme des Volkes und rumänischen Staates erheblich beitragen. Klare Kenntnisse der Realitäten ist der einzige Weg, dem Patriotismus neuen Inhalt und neue Impulse zu geben und ihn dadurch zu vertiefen. Dadurch wird das Gefühl sozialer Verantwortlichkeit und des sozialen Gewissens geweckt und entwickelt und eine klare Perspektive für politische Unmöglichkeiten, aber auch politische Notwendigkeiten aufgezeigt, die es umzusetzen gilt.

Die Gesellschaft ist gleichzeitig von einem tief empfundenen demokratischen Geist durchdrungen, wohl wissend, dass das Licht von oben kommen mag, die Kraft aber von unten, sodass die Konsolidierung und der Fortschritt eines demokratischen Staates – ob groß oder klein – von zwei bedeutenden Bedingungen abhängt: Von der Art und Weise, wie er geführt wird und von der

---

[1] Gusti, Dimitrie, Appell vom April 1918 anlässlich der Gründung der Gesellschaft zu Studium und Umsetzung von Sozialreformen, in: Arhiva pentru Ştiinţa şi Reforma Socială 1 (1919), S. 291–293. Aus dem Rumänischen übersetzt von Dietmar Müller. Die Druckversion der Quelle findet sich in: Isabella Löhr, Matthias Middell, Hannes Siegrist (Hgg.): Kultur und Beruf in Europa, Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2012, S. 203–205, Band 2 der Schriftreihe Europäische Geschichte in Quellen und Essays.

Qualität seiner Staatsbürger – eine wahrhafte Demokratie bedeutet neben einer gut informierten und aufgeklärten Öffentlichkeit die tatsächliche Teilhabe aller Staatsbürger am öffentlichen Leben.

Die Gesellschaft ist beseelt durch Idealismus und sozialen Optimismus, ist durchdrungen vom Glauben an eine glücklichere Zukunft des rumänischen Volkes und Staates, und weil sie sich verpflichtet fühlt dafür zu arbeiten, setzt sie sich zum Ziel, mit allen Mitteln an der sozialen Bildung der Massen mitzuwirken, sodass das rumänische Volk dadurch ein von anderen Völkern zu unterscheidendes, Kultur schaffendes Wesen wird, dass in jedem Staatsbürger der entschlafene Wille nach einem besseren, würdigeren und bewussten Leben erweckt wird.

Die Gesellschaft ist geleitet durch den ethischen Impuls der Realisierung von Frieden und sozialer Gerechtigkeit, der durch das schrittweise Verschwinden der harten Grenzen zwischen arm und reich, zwischen Stadt und Land, zwischen gebildet und ungebildet umgesetzt wird. Sie will zur Schaffung einer energischen Nation beitragen, die sich ihrer Bestimmung in der Weltgeschichte bewusst ist, und eines organisierten, gesunden und starken Staates als Spiegel der Aspirationen und des Selbstbildes der Nation.

In großen Zügen sind dies die leitenden Ideen, die den Geist der Gesellschaft zu Studium und Umsetzung von Sozialreformen sowie ihre Organisationsprinzipien und Funktionen ausmachen.

Die Tätigkeit der Gesellschaft wird in erster Linie auf die Durchführung bestimmter Forschungen zur umfassenden und methodischen Kenntnis des sozialen Lebens Rumäniens ausgerichtet sein.

Diese Studien werden in folgenden Sektionen durchgeführt: 1) die Agrarsektion, 2) die Handels- und Industriesektion, 3) Finanzen, 4) Justiz, 5) Politik und Verwaltung, 6) Politik und soziale Hygiene und 7) Kultur. Weitere Sektionen werden nach Bedarf ins Leben gerufen. Die Mitglieder der Gesellschaft werden anhand ihrer Spezialisierung in die entsprechenden Sektionen gruppiert: Jedermann, der durch seine Aktivität Kompetenzen auf sozialem Gebiet vorweist, kann als Mitglied aufgenommen werden – besonderer Wert wird auf Objektivität und Unabhängigkeit der kompetenten Persönlichkeit gelegt. Unter Kompetenz verstehen wir nicht nur wissenschaftliche Kenntnisse, sondern auch weitgefächerte praktische Erfahrungen – mögen sie auch enggefasst oder lokal sein – von Fachleuten aus der Provinz oder vom Lande, die uns bei der Erhebung der Daten, bei der Durchführung der Studien vor Ort sowie bei der Einschätzung lokaler Interessen – die in den verschiedenen Landesteilen variieren – ebenso helfen wie bei der Formulierung allgemeiner, theoretischer Erkenntnisse. […]

Besonders wichtige Probleme und deren Lösungsvorschläge werden vom Komitee der Gesellschaft der Generalversammlung zur Entscheidung vorgelegt, sodass diese Fragen, nachdem sie zunächst von den entsprechenden Sektionen und dem Komitee diskutiert worden sind, von den Spezialisten aller Komitees nochmals diskutiert werden können. Dadurch können diese Lösungsvorschläge aufgrund der Debatten in den Sektionen und der Verabschiedung durch die Generalversammlung als wohl abgewogene und wahre Empfehlung der gesamten Gesellschaft und als ihre verlässliche Meinung in Fragen der Sozialreform gelten.

Dimitrie Gusti und die Gründung der rumänischen Gesellschaft zu Studium und Umsetzung von Sozialreformen (April 1918). In: Themenportal Europäische Geschichte (2013), URL: <http://www.europa.clio-online.de/2013/Article=602>.

Auf diese Quelle bezieht sich ein einführender und erläuternder Essay von Müller, Dietmar: Die Institutionalisierung sozialwissenschaftlichen Wissens in der Zwischenkriegszeit: Das Rumänische Sozialinstitut und der Verein für Socialpolitik. In: Themenportal Europäische Geschichte (2013), URL: <http://www.europa.clio-online.de/2013/Article=601>.